

## Wanderroute Stein am Rhein - Bibermühli - Gailingen - Diessenhofen

Wanderzeit 3 1/4 Std.
Wanderstrecke 12.5 km
Wanderleiter Jörg Müller

Die Wanderung 04 des diesjährigen Wanderprogramms kam insofern einem Versuch gleich, als der Start auf den Vormittag vorverlegt wurde und ein längerer Pik-Nik-Halt auf der längeren Strecke vorgesehen war. Dieser Versuch darf in allen Belagen als geglückt bezeichnet werden. Von den 24 Teilnehmenden waren nur positive Aeusserungen zu vernehmen.

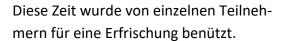




Der Start zu dieser 3 1/2-stündigen Wanderung war am Bahnhof Stein am Rhein.



Bei der Überquerung des Rheins stellten wir einen ausserordentlich hohen Pegel des Rheins fest. Um einmal mehr die Schönheiten des Städtchens Stein am Rhein auskosten zu können, wurde ein Aufenthalt von einer halben Stunde eingeplant.





Durch das westliche Stadttor, dem Untertor, haben wir das mittelalterliche Stein am Rhein verlassen und den Weg Richtung Emmishofen eingeschlagen. Wie Willi Schneider in seinem Chanson singt, haben wir den Rhein nicht nur in seinem Bett gesehen - sondern ihn auch auf mehreren Kilometern begleitet.



Dank den ausgiebigen Waldpartien und den geschlossenen Wäldern, war die Sommerhitze gut erträglich.



Auf diesem Wegstück streiften wir das schlossartige Hofgut Bibermühle. Das Hauptgebäude trägt die Jahrzahl 1529. Es ist aber sicher, dass der Mühlenbetrieb schon viel früher bestand. Heute ist in diesen Gebäulichkeiten ein Restaurant untergebracht und ein bedeutendes Antiquariat.

Ausgangs des grossen Waldes zwischen Gailingen und Hemishofen, auf deutschem Territorium und schön am Schatten, wurde das Pik-Nik ausgepackt.





Wegen der Verspätung zu diesem oppulenten Mahl schmeckten die mitgebrachten Köstlichkeiten umso besser.

Frisch gestärkt wurde der Rest der Wanderung unter die Füsse genommen. Vorbei an der Rheinbadi Gailingen und den sehr schön gelegenen Rebbergen gings vorbei an Gailingen am Hochrhein nach Diessenhofen. Gailingen verdient insofern eine Bemerkung als dieses Städtchen über Jahrhunderte einen sehr hohen Anteil an jüdischer Bevölkerung hatte. 1830 wurde sogar eine Synagoge eingeweiht und seit Jahrhunderten besteht ein jüdischer Friedhof. Diese Situation änderte sich mit der Reichsprogromnacht vom 10.11.1938 in der diese Synagoge gesprengt wurde. Der grösste Teil der jüdischen Bevölkerung wurde deportiert. Im Gedenken an diese Menschen ist ein jüdisches Museum eingerichtet worden.



Das Bürgerhaus Gailingen, ehemaliges jüdisches Schul- und Gemeindehaus mit Rabbinat, jetzt Jüdisches Museum

Der Abschluss dieser schönen und interessanten Wanderung fand mit der gemeinsamen Einkehr im Restaurant Blumenstein statt.

Jörg Müller